

## **„Tervetuloa Suomeen!“ – Mein „Frühlingssemester“ 2016 in Helsinki**

Bei meiner Ankunft in Helsinki an einem Sonntagnachmittag Anfang Januar empfing mich – wie man es sich für Finnland vorstellt – jede Menge Schnee! Und auf der Fahrt zur Wohnung gegen 4 Uhr nachmittags dann auch schon Dunkelheit. Der Vorteil am Spring Term ist jedoch, dass es mit der Zeit immer heller und wärmer wird und man zwei völlig verschiedene Gesichter der Stadt erlebt: das schneeverunkelte Winter-Wunderland mit bis zu -25°C und den blühenden, grünen Frühling mit bis zu +25°C. Über Helsinki selbst lässt sich genug in Reiseführern oder im Internet nachlesen, daher sei hier dazu nur so viel gesagt: die Stadt ist ein guter Ausgangspunkt für diverse Ausflüge zum Beispiel günstig mit der Fähre nach Stockholm, Tallinn und St. Petersburg (3 Tage visafrei mit der Fähre, alternativ mit Zug oder Bus), oder auch innerhalb Finnlands mit Zug oder Fernbus nach z.B. Turku, Tampere, oder Lappland.

### **Unterkunft**

Meine super netten Vermieter haben mich mit dem Auto vom Flughafen abgeholt, sodass ich mich nicht mit meinem Gepäck und den öffentlichen Verkehrsmitteln abmühen musste. Ursprünglich hatte ich mich, wie es empfohlen wurde, da es angeblich nahezu unmöglich wäre eine Unterkunft auf dem privaten Markt zu finden, auf einen Studentenwohnheimplatz beworben, die von zwei Organisationen (HOAS und UniHome) angeboten werden. Das Angebot, was ich dann bekam, erschien mir aber ziemlich teuer – 520€/Monat für ein Zimmer mit Pantryküche und Bad aber außer der Grundeinrichtung mit Bett, Tisch, Stuhl und Kommode keinerlei Ausstattung, wie Bettzeug oder Küchenutensilien. Ich hätte mir also für die paar Monate dann noch alles wie Töpfe, Besteck, Geschirr etc. selber anschaffen müssen. Daher habe ich mich dann doch mal nach privaten Angeboten umgeschaut und ohne Probleme in relativ kurzer Zeit meine Unterkunft gefunden. Dort hatte ich dann für 420€ ein großes, gemütlich eingerichtetes Zimmer mit Balkon, jede Menge Stauraum, 2 Mitbewohnerinnen, eine große komplett ausgestattete Küche, eigene Saunazeiten (ein extrem wichtiger Aspekt finnischer Kultur) und ein Fahrrad. Putzutensilien, sowie Handtücher und Bettwäsche wurden auch gestellt.

### **Orientation Days und Student Union**

Die Organisation an der Universität Helsinki war ziemlich gut. Man wurde schon vorab in Tutorengruppen eingeteilt, die von einem Studenten der eigenen Fakultät betreut wurden. Von seinem Tutor bekam man dann auch schon ein paar Wochen vor Anreise erste Emails mit Informationen, vor Ort gab es dann Treffen in den Gruppen, die Tutoren führten uns herum, zeigten den Campus, gaben Hinweise und Tipps und standen für allerlei Fragen zur Verfügung. Die Einführung der gesamten Uni war im Rahmen eines sogenannten „Welcome Fairs“ organisiert. Dort ist dann jeder neue Student mit einem Laufzettel verschiedenste Stationen abgelaufen, an denen zum einen die Formalitäten geregelt (Certificate of Arrival unterschrieben, Certificate of Student Status erhalten, Account für Universitätsnetzwerk und Computer erstellt, etc.) als auch über allerlei Aktivitäten wie UniSport und Sprachkurse, sowie Studentenorganisationen informiert wurde. Als Willkommensgeschenk bekamen wir einen Uni-Beutel gefüllt mit Infomaterial, Studentenkalender und einem Trinkbeutel, sowie kostenlose Simcards für Handy und Tablets. Womit alle eher etwas unzufrieden waren, war die Sache mit der Student Union. Über die wurde man direkt mit der Zusage von Seiten der Universität Helsinki informiert und es wurde einem angeraten schon vor Anreise Mitglied zu werden und den Beitrag von 50€ zu zahlen. Es wurde suggeriert, dass man nur als Union Mitglied den offiziellen, einheitlichen Studentenausweis bekommen kann und nur mit diesem Ausweis Ermäßigungen z.B. in den Unicafés (Mensen), für öffentliche Verkehrsmittel und

verschiedenen andere Dinge gewährt werden. Vor Ort stellte sich dann aber heraus, dass man diese sogenannte „frank“ Student Card nochmal extra beantragen musste für 15 Euro was auch nur online möglich war und nur per Zahlung von einem finnischen Bankkonto...es hat sich aber so gut wie niemand für diese kurze Zeit den Aufwand gemacht extra ein finnisches Bankkonto zu eröffnen und es wollte auch keiner nochmal wieder 15 Euro extra bezahlen. Zumal es für die Vergünstigungen, auf die es hauptsächlich ankam – Mensa und Öffis – ausreichte Student zu sein, was man auch ohne Karte mit dem Certificate of Student Status nachweisen konnte. Das galt auch für die meisten anderen Fälle. Auch wenn offiziell gesagt wurde, dass der Rabatt nur mit der frank Card gilt haben viele wie z.B. finnkino auch den Student Status Wisch akzeptiert. Etwas schwieriger war das bei den Fernzügen. Offiziell schreibt die Zuggesellschaft VR überall, dass die frank Card notwendig ist für den Studentenrabatt von immerhin 40-50% (!!). Auf Nachfrage beim Kundenservice wurde uns dann gesagt, dass auch der Student Status Brief ausreicht jedoch hatten wir damit einmal Probleme, weil die Kontrolleurin das nicht anerkennen wollte. Letztendlich sind wir aber doch damit durchgekommen und auf der Rückfahrt hat sich eine andere Kontrolleurin auch nicht weiter daran gestört. Wer aber vor hat viel mit dem Zug das Land zu erkunden und auf Nummer sicher gehen will, kann sich auch einfach eine Karte direkt von der VR holen. Kostet dann zwar auch einmal 10 Euro aber kommt ohne finnisches Bankkonto aus und lohnt sich schon ab der 1. Fahrt. Insgesamt lohnt sich meiner Meinung nach die Student Union Mitgliedschaft daher eher nicht für dieses eine Semester. Ich habe keinen wirklichen Vorteil davon wahrgenommen. Den recht umfangreichen Health Care Service, welcher ebenfalls für Union Mitglieder enthalten ist, finde ich zwar an sich ein gutes Konzept für heimische Studenten aber ich habe es in den 4 Monaten nicht gebraucht und selbst wenn, wäre ich eh bereits durch meine Auslandskrankenversicherung abgedeckt gewesen.

### **Kurse und Praktika**

Nachdem man beim Welcome Fair den Zugang zu dem Kursnetzwerk Weboodi bekommen hatte, konnte man sich auch endlich für die Kurse registrieren. Für mich ergaben sich dann noch einige Änderungen zu meinen ursprünglich ausgesuchten Kursen, da ohne Login oftmals die Zeiten nicht sichtbar waren und ich nun feststellen musste, das einige Kurse entweder nur im Herbstsemester angeboten werden oder sich zeitlich überschneiden. Das ist auch so eine eigenwillige Besonderheit des finnischen Systems: da laufen die Kurse nicht etwa über das ganze Semester wie in Deutschland und es gibt auch nicht zwei Blöcke mit jeweils einem großen Modul von 15 Credits wie zum Beispiel in Schweden. Nein, in Finnland gibt es lauter kleine Kurse mit meistens nur 2 bis 5 Credits – da gibt es für einen Kurs mit 8x 90min Vorlesung und 30min Klausur wahlweise 2 oder 3 Credits und für einen Sprachkurs mit 42 Kontaktstunden + Hausaufgaben und 1h Klausur ebenfalls nur 3 Credits. Die zeitliche Struktur der verschiedenen Kurse ist auch nicht ganz einfach. Ein möglicher Kurs besteht zum Beispiel aus 4 Wochen lang 2x die Woche Vorlesung dann Klausur, ein anderer 6 Wochen, oder nur eine Woche mit jedem Tag Vorlesung...und da fängt ein nächster Kurs an während der vorherige noch nicht vorbei ist. Das macht es ziemlich schwer einen Stundenplan und einen geregelten Ablauf aufzubauen. Ich würde aber jedem empfehlen den finnisch Sprachkurs zumindest zu versuchen! Uns wurde anfangs von allen „erfahrenen“ nicht finnischen Studenten, die schon länger dort waren davon abgeraten, weil die Sprache so kompliziert und fremd im Vergleich zu allen anderen europäischen Sprachen sei und man daher in diesem ersten Kurs sowieso nicht mehr lernen würde als bis 10 zu zählen. Wir sollten lieber Schwedisch machen, das wäre viel einfacher und man würde viel mehr lernen in der kurzen Zeit. Da ist wohl durchaus was dran, aber ich war trotzdem neugierig auf dieses eigenartige Finnisch, sodass ich letztendlich beide Sprachkurse machte und es nicht bereute. Wenn man nur ein bisschen Interesse an der Sprache hat und bereit ist sich auf diese

Andersartigkeit einzulassen, kann man durchaus mehr mitnehmen als nur von 1-10 zu zählen (ich komme immerhin jetzt bis mindesten 100! :-D ). Auch wenn ich jetzt sicherlich kein Gespräch auf Finnisch führen könnte und nur maximal ein wenig über mich, meine Familie und das Wetter berichten kann, waren die Stunden aber unterhaltsam, es wurde viel gelacht und die Lehrerin war bemüht uns neben der Sprache auch einiges über die finnische Kultur und die jeweils anstehenden Feiertage zu vermitteln.

Wer zudem was Praktisches machen möchte, dem würde ich raten sich schon frühzeitig am besten schon vor dem Semester mögliche Arbeitsgruppen rauszusuchen und zu kontaktieren, ob eine Art Praktikum dort möglich wäre. Ich hatte mir ursprünglich ein Laborkurs rausgesucht, jedoch ist es offenbar nahezu unmöglich für Austauschstudenten in diese sehr raren und extrem teilnehmerbeschränkten Kurse reinzukommen. Als sich durch meine Kursänderungen herausstellte, dass ich über einen Monat lang nur Sprachkurse haben würde, habe ich versucht mir noch kurzfristig für diese Zeit eigenständig ein Laborpraktikum zu organisieren allerdings leider ohne Erfolg. Es waren aber viele, die das schon rechtzeitig mit eingeplant und dann im Labor mitgearbeitet haben.

### **Partys, Overalls und Studentenorganisationen**

Während in Deutschland Studentenorganisationen eher nicht so einen hohen Stellenwert haben ist das in Finnland ganz anders. Jede Fakultät hat eine Organisation und meistens auch jeder Fachbereich nochmal eine eigene Unterorganisation. Für Austauschstudenten ist vor allem von Interesse, dass diese Verbände verschiedenste Veranstaltungen organisieren von Partys und Pubcrawls über kleine Wettbewerbe bis zu Kurzausflügen/ -exkursionen und typisch finnische „Sitsits“ (über die am besten jeder selbst recherchiert oder einfach zu einem hinget und sich überraschen lässt). Informiert wird über diese Veranstaltungen per Newsletter, in die man sich eintragen kann. Stellte sich jedoch bei den meisten Verbänden als eher nutzlos heraus, da man von Mails überflutet wurde die zu 99% nur in Finnisch waren. Entweder ist man also sehr geduldig mit Google Translate oder man hält sich eher an Gruppen für internationale Studenten zum Beispiel auf facebook. Jede Party hat in der Regel ein Thema und oft wird sich dann auch dementsprechend kostümiert - ist aber kein Muss. Alternativ gibt es dann auch „Overall-Partys“, was einen weiteren sehr wichtigen Teil finnischer Studentenkultur beinhaltet. Quasi jeder finnische Student besitzt einen Studentenoverall, der anhand von Farbe oder auch Aufdruck seine Zugehörigkeit zu einem bestimmten Studienbereich anzeigt. Das wichtigste sind jedoch die Patches, die von den meisten begierig gesammelt und aufgenäht werden. Für die meisten Events gibt es einen eigenen Patch, oftmals fungieren diese auch als Eintrittskarte für die entsprechenden Partys, sodass man durch einen Blick auf den Overall sehen kann, wo die entsprechende Person so dabei war. Es gibt aber auch jede Menge Spaß-Patches - Pokémon ist der Renner – und anderer Accessoires mit denen die Overalls dekoriert und individualisiert werden. So kann man oft auch anhand der Menge schließen, ob es ein Freshman oder eher ein Senior Student ist. Getragen werden die Overalls zum einen bei schlechtem Wetter, vor allem für den Weg zu Partys um die „Ausgehoutfits“ da drunter vor Schnee und Regen zu schützen, auf bereits erwähnten Overall-Partys - was eine extrem lustige Angelegenheit ist, wenn in so einem Nachtclub dann alle in bunten Overalls rumlaufen – und generell zu allen größeren Studentenevents (im Spring Term vor allem zu Laskiaisrieha und Vappu). Viele Austauschstudenten fanden es überflüssig für diesen kurzen Zeitraum, was ich auch verstehen kann, aber ich und die meisten meiner dortigen Freunde haben uns trotzdem einen besorgt. Es war ein großer Spaß Patches zu sammeln, sich zum gemeinsamen Annähen zu treffen und als zugehörig zu dieser großen bunten Masse zu fühlen.